

SWR2 Musikstunde

## **Track Sounds – Die Musik der Schienen (1-5)**

Folge 3: Der Zug, der aus dem Dunkel kam - Nachtzüge, Geisterzüge  
und U-Bahn-Klänge

Von Stefan Franzen

Sendung vom 14. Juni 2023

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in  
der **SWR2 App** hören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede  
weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des  
Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt,  
online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören  
bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern,  
meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Ein Zug, der durchs Dunkel rauscht – was für ein wunderbares, poetisches und auch geheimnisvolles Bild. In der Weltliteratur hat es so unterschiedliche Werke wie Agatha Christies „Mord im Orientexpress“, Pascal Merciers „Nachtzug nach Lissabon“, Bernhard Kellermanns „Tunnel“ oder Friedrich Dürrenmatts gleichnamige Kurzgeschichte hervorgebracht. Und wie sieht es da in musikalischer Hinsicht aus? Mindestens genauso spannend, das kann ich Ihnen für die nächste Stunde versichern. Zu diesem Ritt durch Nacht und Untergrund begrüßt Sie Stefan Franzen.

Wer hat das nicht schon einmal erlebt? Ein tolles Konzerterlebnis oder gar ein Rendez-Vous in einer fremden Stadt – doch es ist schon spät, der letzte Zug wartet nicht, und wer will schon die Nacht auf einem zugigen Bahnsteig verbringen. 1964 dichtete der brasilianische Samba-Komponist Adoniran Barbosa:

„Ich kann keine Minute länger bei dir bleiben, mein Schatz,  
ich wohne in Jaçanã, und darf diesen Zug um elf nicht verpassen,  
und da ist noch was: Meine Mutter schläft nicht,  
solange ich nicht ankomme,  
ich bin ihr einziger Sohn und muss nach Hause.“

Die spätabendliche Fahrt von São Paulo in die nördlichen Vorstadtbezirke war ursprünglich ein Karnevalsschlager. Aber hören Sie sich mal an, wie herzerreißend die Sängerin Maria Gadú diesen notgedrungenen Abschied zusammen mit ihrem Duettpartner Caetano Veloso vertont hat.

### **Musik 01**

Adoniran Barbosa: „Trem Das Onze“ (ab 0'24“) [frei 3'50“]

Maria Gadú, Caetano Veloso

Titel CD: Multishow Ao Vivo

Multishow, 60252781592, LC?

Wer nicht noch spätabends nach Hause kommen muss, der gönnt sich vielleicht ein Bett im Schlafwagen. Und die Nachtzüge sind im Jahr 2023, in dem der europäische Abteil-Schlafwagen sein 150. Jubiläum feiert, bei umweltbewussten Reisenden in Europa ja durchaus wieder im Kommen. Die Verbindungen bis nach Spanien und hoch nach Schweden nehmen zu. Quer durch die USA kann man ohnehin nur mit Bordübernachtungen gelangen. Die Eisenbahnsuite „Big Train“ des Jazztrompeters Wynton Marsalis haben wir vom Maschinenraum aus schon in der ersten Musikstunde kennengelernt. Jetzt arbeiten wir uns in seinem Zug weiter nach hinten und gelangen in den „Sleeper Car“. Marsalis lässt mit seinem Lincoln Center Jazz Orchestra keinen Zweifel daran, dass es sich um einen Luxuszug handelt: Denn die gedämpfte Posaune, der Saxophonsatz und die Trompete gähnen behaglich um die Wette, während die Geräusche von den Schienen kaum in das Abteil dringen.

**Musik 02**

Wynton Marsalis: „Sleeper Car“ [frei 3'34"]  
 The Lincoln Center Jazz Orchestra  
 Titel CD: Big Train  
 Sony Classical, CK 69860, LC 06868

So gemächlich geht es natürlich nicht überall auf dem Schienennetz zu während der Nacht. Denn dann gehören die Gleise auch den Postzügen, die zu den frühen Zeiten des Komponisten Benjamin Britten noch quer durchs Vereinigte Königreich hasteten. 1935 traf Britten für die musikalische Illustrierung eines kurzen Dokumentarfilms über die britische Post erstmals auf den Dichter W. H. Auden. Gemeinsam entwickelten sie mehr als einen Soundtrack: Durch rhythmisierte Verse und Töne setzten sie der schweren Nachtarbeit der Bähnler und Postler kongenial ein Working Class-Denkmal. „Night Mail“ war der Start für eine enge Freundschaft und künstlerische Partnerschaft, die etliche Jahre andauern wird. Schon im nächsten Jahr taten sich Britten und Auden erneut in Sachen Eisenbahn zusammen: für den Dokumentarfilm „The Way To The Sea“ über die Eröffnung der Strecke London – Portsmouth. Hier kommt „Night Mail“ mit der Birmingham Contemporary Music Group, der Erzähler ist Simon Russell Beale.

**Musik 03**

Benjamin Britten, W.H. Auden: „Night Mail“ [frei 4'08"]  
 Birmingham Contemporary Music Group, Ltg. Simon Russell Beale  
 Titel CD: Britten On Film  
 NMC Recordings, NMC D112, LC ---

Aus der britischen Postwelt tief hinein in den Dschungel. Auch durch die afrikanische Nacht bahnten sich früher Züge ihren Weg, etwa von der ghanaischen Hauptstadt Accra in die weiter westlich gelegenen Städte Kumasi und Takoradi. Heute ist Ghanas Eisenbahnnetz auf eine kleine Stichstrecke von Accra zum Hafen Tema verkümmert, auch etliche Wiederbelebungspläne von Schweizern und Chinesen haben noch nichts bewirkt. Damals aber gab es diesen Blue Train, dessen Fahrt die drei Free Jazz-Musiker Nii Nortey, Nii Otoo Annan und Steven Feld auf ihrer CD „Accra Trane Station“ äußerst lautmalerisch nachzeichnen. Das „Trane“ haben sie so geschrieben wie im Namen des Saxophonisten John Coltrane, und seinem Freigeist und seinem berühmten Album „Blue Train“ huldigen die beiden Ghanaer und der Amerikaner hier auch unüberhörbar. Ihre Werkzeuge sind Afrifone, Zwitterinstrumente aus Saxophon und afrikanischen Blasinstrumenten, dazu kommt jede Menge ratternd-scheppernde Percussion und ein Rhythmusbox-Bass. Ein Ausschnitt aus dieser Free Jazz-Suite kommt hier mit der „Topography Of The Dark“. Sie fängt die verschiedenen sich überlagernden Schaukelrhythmen eines dahinkriechenden Nachtzuges grandios ein.

**Musik 04**

Nii Noy Nortey, Nii Otoo Annan, Steven Feld: „Topography Of The Dark“ (pt.1) [frei ca. 4'35]  
(frei von ca. 5'45“ bis 10'20“)

Accra Trane Station

Titel CD: Another Blue Train

VoxLox, VOXLOX 207, LC

Schon fast ein bisschen unheimlich oder gar geisterhaft, wie dieser Zug durch die tiefe ghanaische Nacht rumpelt. Wenn aber ein richtiger Geisterzug vorbeirauscht, dann kann einen schon das nackte Grausen packen. Wie das klingen könnte, das hat sich zu Beginn seiner Komponistenkarriere ein Mann ausgemalt, der heute ausgerechnet für spirituelle Chormusik bekannt ist: der Amerikaner Eric Whitacre. Noch als Student in Las Vegas hörte er zufällig die Blechblasabteilung des Orchesters der Universität proben. Das raubte ihm so den Atem, dass er dem Dirigenten vorschlug, ein Stück für Brass-Besetzung zu entwerfen. Mit seinem „Ghost Train“ hat Eric Whitacre einen uramerikanischen Mythos vertont, und er zieht dabei alle klanglichen Register, die sich anbieten. Sie werden sie gleich fünfeinhalb Minuten lang genießen können. Das Stück hatte einen so überwältigenden Erfolg, dass es Whitacres Karriere als Komponist besiegelte. Später hat er es dann noch zu einem Triptychon ausgebaut, hier aber jetzt der 1. Satz, „The Ride“, mit dem Rutgers Wind Ensemble.

**Musik 05**

Eric Whitacre: „Ghost Train“ [frei 5'36“]

Rutgers Wind Ensemble

Titel CD: „The Music Of Eric Whitacre“

Mark Records, 2525-MCV, LC 26322

Eric Whitacres „Ghost Train“ in der SWR2 Musikstunde und den Zügen der Nacht. Mein Name ist Stefan Franzen. Mit diesem wohligen Schauer noch in den Ohren möchte ich Sie nun unter die Erde geleiten, in eines der ältesten U-Bahn-Systeme der Welt, das bereits im Jahr 1900 eröffnet wurde, pünktlich zur damaligen Weltausstellung. Als Jacques Ibert 1930 in seiner symphonischen Suite über Paris ein kurzes, zweiminütiges Porträt der Métro entwarf, war diese also schon gut eingeführt im Verkehrssystem der Stadt. Man merkt seiner Komposition aber immer noch die Faszination an der Technik an. Ganz anders war das rund eine Generation später bei Serge Gainsbourg. Für den damals blutjungen Chansonnier war die Métro ein Ort der Melancholie, ja, Lethargie. In seinem ersten Erfolgschanson „Le Poinçonneur Des Lilas“ schlüpft er in die Haut eines Fahrkartenknipsers. Sein Lebensinhalt ist es, kleine Löcher zu machen, während er unter der Erde von der Natur und Freiheit da oben träumt. Doch in seinem Kopf ist nichts als das Konfetti der geknipsten Billette.

Es scheint keinen Ausweg zu geben aus dieser Höhle, und am Ende wird er, der sein Leben lang kleine Löcher gemacht hat, in ein großes Loch gelegt. Diese beiden grundverschiedenen Widmungen an die Pariser Métro möchte ich Ihnen nun direkt nacheinander vorstellen.

**Musik 06**

Jacques Ibert: „Le Métro“ [frei 2'09"]  
 SWR Sinfonieorchester Kaiserslautern, Ltg. Jiří Stárek  
 Titel CD: Railroad Rhythms  
 Hänssler Classic, 93.187, LC 06047

**Musik 07**

Serge Gainsbourg: „Le Poinçonneur Des Lilas“ [frei 2'40"]  
 Serge Gainsbourg  
 Titel EP: Du Chant À La Une...!  
 Philips, B 76.447 R, LC 00305

Zemlich jazzig war Serge Gainsbourg am Anfang seiner Karriere mit „Le Poinçonneur Des Lilas“, seine Widmung an den Fahrkartenknipser, den niemand eines Blickes würdigt. Jazzig soll es mit dieser untergründigen Thematik weiter gehen. Der Saxophonist John Coltrane hatte eine unüberhörbare Affinität zur Eisenbahn. Sein Paradealbum und -stück „Blue Train“ künden davon, und auch seine quirlige Komposition „Grand Central“, eine Huldigung an den großen New Yorker Bahnhof. Weniger bekannt ist sein „Song Of The Underground Railroad“. Hier geht es nicht um eine wirklich existierende U-Bahn: Die „Underground Railroad“ war zu Zeiten der Sklavenhaltung in den USA ein Synonym für die Fluchtrouten all jener Schwarzen, die so glücklich waren zu entkommen und sich auf den Weg gen Norden begaben, um etwa in Kanada in Freiheit leben zu können. Sie orientierten sich dabei am Polarstern und dem Sternbild des Großen Wagens, der im Englischen auch „drinking gourd“, Trinkschlauch genannt wird. Es gibt ein Volkslied über diese Fluchtrouten, das dann auch „Follow The Drinking Gourd“ heißt. Seine Melodie hat Coltrane als Ausgangspunkt für sein treibendes Big Band-Stück von 1961 gewählt. Die Geschichte von den Fluchtrouten der Sklaven hat der afro-amerikanische Autor Colson Whitehead 2017 weitergesponnen: In seinem Buch „Underground Railroad“ gibt es tatsächlich ein geheimes System unterirdischer Bahnen durch die US-Staaten, das die Entflohenen unter Lebensgefahr nutzen. Im Aufschrei und Brüllen der Bläser des John Coltrane-Stückes glaubt man die Signaltöne dieser Untergrundbahn zu hören, die nie existiert hat, oder auch die Hektik der U-Bahn-Katakomben während einer Rush Hour.

**Musik 08**

Traditional / John Coltrane: „Song Of The Underground Railroad“ [frei 3'55"] (ab 3'55" ausblenden)  
 The John Coltrane Quartet and guests  
 Titel LP: „Africa / Brass“  
 Jazz Wax Records, JWR 4537, LC 12533

Die SWR2 Musikstunde mit dem „Song Of The Underground Railroad“. John Coltrane haben wir gehört mit einem Ensemble, in dem Größen wie der Trompeter Freddy Hubbard, Bassist Paul Chambers oder Altsaxophonist Eric Dolphy mitmischen, Letzterer hat das Stück auch arrangiert. Aus der New Yorker Jazzwelt jetzt zu einer letzten Untergrundbahnstation nach Barcelona. Dort finden wir die Sängerin Sílvia Pérez Cruz, die im Drama „Cerca De Tu Casa“

2016 erstmals eine Filmrolle annahm und auch gleich die Musik für den Streifen schrieb. Eduard Cortés erzählt in seiner Geschichte vom Schicksal Tausender spanischer Familien, die in bittere Not gerieten, als 2007 die Immobilienblase platzte. Pérez Cruz als junge Mutter sitzt auf dem Höhepunkt ihrer Verzweiflung in einer U-Bahn-Station, die sich allmählich immer mehr mit den Betrogenen und Mittellosen füllt. Alle vereinigen sich zu einem berührenden Tanz in der Unterwelt und lassen sich schließlich resigniert auf die Gleise fallen. Dazu ertönt „Smile And Run“, ein Lied, das einen Schwebезustand zwischen Trost, Verzweiflung und auch ein wenig geisterhafter Atmosphäre herstellt, wenn sich die Stimmen immer mächtiger übereinander türmen.

### **Musik 09**

Sílvia Pérez Cruz: „Smile And Run“ [frei 4'] (frei von 0'24" – 4'24", dann faden)

Titel CD: Domus

Sílvia Pérez Cruz

Universal, 0602547780058, LC

Aus dem Reich der Untergrundbahn und der Geister einmal quer in Nord-Süd-Richtung über den Globus. Denn zu den Gleisen im Dunklen gehören natürlich auch die unzähligen Kilometer von Schienensträngen, die zur Förderung von Mineralien im Erdreich verlegt wurden. „Shosholoza“ ist ursprünglich ein Lied der Minenarbeiter in der Sprache isiZulu. In Rhodesien sangen es die Bergleute aus dem Volk der Ndebele, als sie in die Minen von Transvaal einfuhren. Später wurde es zu einem Lied, das die Bewegung der südafrikanischen Züge beschrieb, der Fernverkehr dort heißt auch heute noch „Shosholoza Meyl“. Wer hat dieses Lied nicht alles gesungen: Folk-Ikone Pete Seeger, Ladysmith Black Mambazo, die südafrikanischen Fußballfans bei der WM 2010, sogar Heinz Rudolf Kunze und Helmut Lotti. Die schönste Fassung für mich stammt von Sam Tshabalala.

### **Musik 10**

Todd Matshikiza: „Shosholoza“ [frei 3'39"]

Sam Tshabalala

Titel CD: Meadowlands

Tropical Music, 68.848, LC 09078

Wir sind fast am Ende unserer heutigen Musikstunde mit Fahrten durchs Dunkel, durch Tunnels und das Erdreich. Zum Abschluss möchte ich Sie in die Nacht der kanadischen Provinz Québec entführen, zum Lac- Mégantic Desaster. Denn seit dem schwarzhumorigen Klavierstück „Petit Train De Plaisir“ des Eisenbahnassers Gioachino Rossini gehört auch das hin und wieder ins Reich der Eisenbahnmusik: Züge, die außer Kontrolle geraten und entgleisen. So geschehen am 6. Juli 2013, als um 1h15 ein mit Rohöl beladener, führerloser Güterzug auf abschüssiger Strecke entgleiste und es zu so großen Explosionen kam, dass der ganze Stadtkern zerstört wurde und fast 50 Menschen den Tod fanden. Die kanadische Band Mentana hat diesen Unfall - und die Schuldzuweisungen danach - im Stück „Black Steel Dragon“ kürzlich aufgearbeitet und spricht die Hoffnung aus, dass die Stadt aus der Asche wieder auferstehen wird.

**Musik 11**

Mentana: „Black Steel Dragon“ [frei ca. 5'00 "] (gekürzte Version)

Robin-Joël Cool (voc), Mentana

Titel CD: Rise From The Wreck

Studio B-12, B12-22002, LC ---

Die Band Mentana aus Montreal mit „Black Steel Dragon“. Morgen nehmen wir auf der Suche nach Eisenbahnlegenden Platz in Luxuszügen, durchqueren ganze Kontinente, finden die Mythen der Schienen aber auch in Güterwaggons und Lokschuppen – gute Reise durch den Tag wünscht Stefan Franzen.